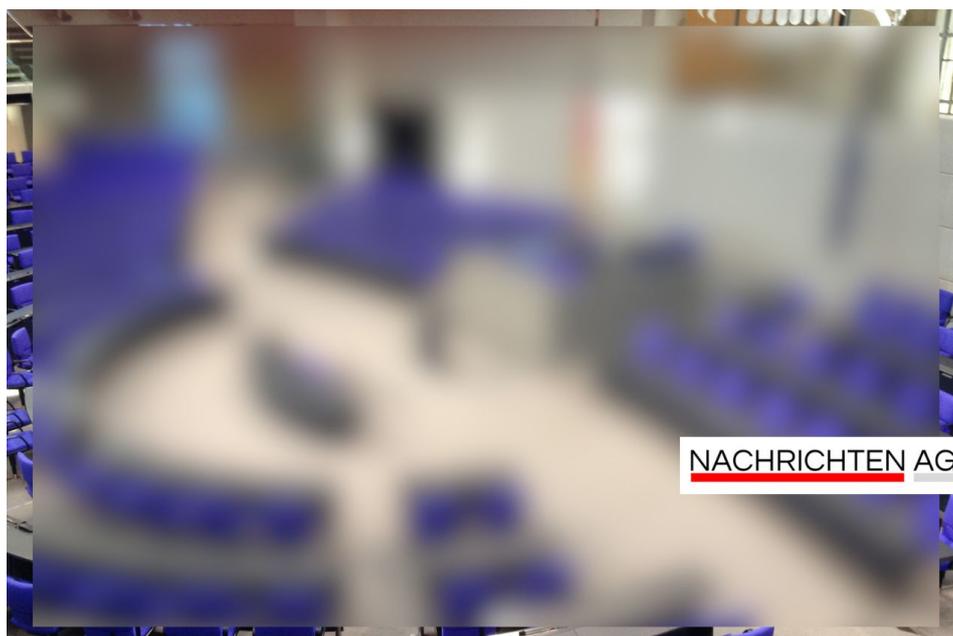


Dobrindt droht mit Haft: Neue Härte gegen Straftäter und Gefährder!

Innensenator Dobrindt kündigt verstärktes Vorgehen gegen Straftäter an und diskutiert Verteidigungsausgaben im Bundestag.



Deutschland - Am 16. Mai 2025 hat der CSU-Innenminister Alexander Dobrindt in einer aktuellen Mitteilung die Migrationspolitik der Grünen scharf kritisiert. Dobrindt ist der Überzeugung, dass diese Politik zur Stärkung der AfD beigetragen hat. Darüber hinaus kündigte er an, dass die neue Koalition verstärkt gegen Straftäter und Gefährder vorgehen wolle. Dies solle durch die Maßnahmen „Haft oder Heimflug“ geschehen, um die Sicherheit zu erhöhen und kriminelle Strukturen zu bekämpfen. Diese Aussagen wurden im Rahmen einer Debatte über die innere Sicherheit in Deutschland laut.

In derselben Debatte äußerte Außenminister Johann Wadepuhl (CDU) den Wunsch, die Verteidigungsausgaben Deutschlands

auf fünf Prozent des BIP zu erhöhen. Dieser Vorschlag stieß auf heftige Reaktionen, insbesondere von der SPD. SPD-Bundestagsabgeordneter Adis Ahmetovic kritisierte Wadephuls Anregung und betonte, dass solche außenpolitischen Fragen bereits im Koalitionsvertrag festgelegt seien. SPD-Haushaltspolitikerin Bettina Hagedorn warnte, dass dies den Konsens der Koalition gefährde.

Kontroversen über Verteidigungsausgaben

Die Aussage von Bundesaußenminister Wadephul offenbarte einen tiefen Riss innerhalb der Regierungskoalition. Berichten zufolge war auch Bundeskanzler Friedrich Merz über diese Forderung überrascht und versicherte, dass sie nicht abgestimmt gewesen sei. Unionsfraktionschef Jens Spahn betonte, dass die Koalition sich einig sei, die Verteidigungsausgaben zu erhöhen, und dass die NATO-Gipfelentscheidung bindend werden sollte.

Die Diskussion um die Verteidigungsausgaben wird zudem durch die Äußerungen von Dobrindt beeinflusst, der den Vorschlag von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck ablehnte. Dobrindt bezeichnete Habecks Forderung, die Verteidigungsausgaben auf 3,5 Prozent der Wirtschaftsleistung zu steigern, als wenig glaubwürdig und warf den Grünen vor, in der Vergangenheit gegen Investitionen in die Bundeswehr gewesen zu sein.

Die NATO und deutsche Verteidigungsausgaben

Im globalen Kontext zeigt sich, dass deutsche Verteidigungsausgaben im Jahr 2024 mit 2,12 Prozent des BIP gemeldet wurden, was durch verschiedene Berechnungsanpassungen erreicht wurde. Die NATO-Staaten planen für 2024 insgesamt rund 2,71 Prozent ihres BIP für Verteidigung auszugeben. In Anbetracht der geopolitischen Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf Konflikte in

der Ukraine, bleibt die Debatte um die Erhöhung der Ausgaben drängend und konfliktreich.

Der Anstieg der Verteidigungsausgaben um 10,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass auch europäische Alliierte und Kanada ihren Budgetdruck erhöhen müssen. Diese Zahlen verdeutlichen die Einhaltung des NATO-Ziels, bis 2024 mindestens zwei Prozent des BIP für Verteidigung auszugeben. Die Kritik aus verschiedenen politischen Lagern, insbesondere von der Linkspartei, die Wadephuls Unterstützung für höhere Ausgaben als „totalen Wahnsinn“ bezeichnete, gibt der Debatte zusätzliches Feuer.

Die aktuellen Auseinandersetzungen über die Verteidigungsausgaben und die Migration verdeutlichen die komplexen Herausforderungen, vor denen die Bundesregierung steht. Während die Forderungen nach mehr Sicherheit und höheren Rüstungsbudgets beständig lauter werden, bleibt die Umsetzung dieser finanziellen Pläne ein zentrales Streitthema in der deutschen Politik.

Insgesamt zeigen die gegenwärtigen Diskussionen, inwiefern innere und äußere Sicherheitspolitik miteinander verknüpft sind und welche Relevanz diese Themen für die künftige politische Ausrichtung Deutschlands haben.

Für weitere Informationen über die politischen Äußerungen und deren Auswirkungen auf die Verteidigungsausgaben besuchen Sie bitte **Welt**, **n-tv** und **Tagesschau**.

Details	
Ort	Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.welt.de• www.n-tv.de• www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de